

Herisau blüht auf

Die aus der Zukunftswerkstatt hervorgegangene Arbeitsgruppe «Biodiversität» wünscht sich ein aufblühendes Herisau, in dem unser unmittelbarer Lebensraum mit einheimischen Pflanzen naturfreundlicher und vielfältiger gestaltet und gepflegt wird. Nachfolgend einige Tips.

Biodiversität umfasst die Vielfalt und Verschiedenartigkeit aller Pflanzen und Tiere und ihrer Lebensräume. Jede Tier- und Pflanzenart hat ihre spezifischen Ansprüche an den Lebensraum. Viele Arten sind voneinander abhängig. Je vielfältiger also unsere Umgebung, desto besser kann das Potenzial für eine grosse Artenvielfalt ausgeschöpft werden. Der Grundstein liegt darin, wo immer möglich einheimische Wildformen von Bäumen, Sträuchern und Blumen zu fördern, ein Mosaik von möglichst verschiedenen Strukturen und Biotopen zu schaffen und dieses naturnah zu pflegen. Dies kann in privaten und öffentlichen Gärten genauso passieren wie in Park-, Schul- und Industrieanlagen, auf Friedhöfen oder an Strassenrändern und Böschungen.

Lebensgrundlage für Insekten

In unseren Gärten und Parkanlagen sind zum Teil flächendeckend exotische Pflanzen vorhanden, etwa amerikanische Hartriegel, japanische Kirschen, Forsythien, Cotoneaster, Kirschlorbeer, Thuja oder Blautannen. Was für unsere Augen schön aussieht, ist für die einheimische Tierwelt aber praktisch wertlos. Anlagen mit einheimischen Pflanzen hingegen sind Lebensgrundlage für Hunderte Insekten- und Vogelarten. Sie tragen wunderschöne Blüten, Beeren und Früchte und weisen teilweise prächtige Herbstfärbungen auf (Holunder, Vogelbeere, Weiss- oder Schlehdorn, alle Hagebutten tragenden Strauchrosen, wolliger Schneeball, Liguster, Pfaffenhütchen, Traubenkirsche, alle Obstbäume, Feld- oder Bergahorn, Eichen, Linden). Ebenso wichtig ist eine schonendere Pflege unserer Grünflächen. Es braucht dafür nur etwas: «Mut zur Unordnung». Wenn wir zum Beispiel eine Blumenwiese oder Strassenböschung länger stehen lassen, haben die Blumen Zeit zum



Eine Trockenmauer bietet mehr Lebensräume als eine betonierte Mauer.

Bild: pd

Verblühen, die Samen reifen zu lassen und sich so zu vermehren. Auch brauchen Schmetterlinge und Heuschrecken Zeit und Rückzugsmöglichkeiten, um ihre Entwicklungsstadien vom Ei bis zum erwachsenen Tier durchlaufen zu können. Wenn wir die Wiese mit Sense oder Balkenmäher und Rechen pflegen (ev. mit nur einem oder zwei Schnitten im Jahr), haben Insekten eine Überlebenschance. Mit Kreiselmähern und Motorsensen werden sie gehäckselt und mit Laubbläsern im Orkan davongebblasen.

Gewünschte Veränderungen

Die Freude ist bereits jetzt gross über jede stehengelassene oder neu angesäte Blumenwiese anstelle von wöchentlich gemähten Rasenflächen, jede Wildhecke anstelle von Thuja und Kirschlorbeer, jede neu gepflanzte Allee mit einheimischen Baumarten, jede Bruch- oder Sandsteinmauer anstelle von betonierte Befestigungen, jeden Ast- oder Steinhaufen,

Baumstamm oder Wurzelstock, jede Kiesfläche mit einheimischer Steingartenbepflanzung anstelle von Steinwüsten, jeden Tümpel (ohne Goldfische), jeden Nistkasten am Haus oder im naturnahen Garten... Das Schönste ist: Alle können mitmachen.

Am Mittwoch, 1. Juli 2015, findet von 18 bis 21 Uhr eine öffentliche

Führung zum Thema Biodiversität im Siedlungsraum statt – dies mit Fokus auf die Gestaltung von Firmenarealen, die Pflege von öffentlichen Flächen und die Förderung von Mauerseglern. Treffpunkt ist um 18 Uhr auf dem Parkplatz der Chälblihalle.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe «Biodiversität» sind Fabia Knechtle Glogger (Naturmanagement), Nico Schwarzenbach, Peter Federer (Ornithologische Gesellschaft Herisau), Andres Scholl (kantonale Fachstelle Natur-/Landschaftsschutz), Monika Jung (Arnal AG, AR) und Hansjörg Blaser (Umweltschutzfachstelle Gemeinde Herisau).

Nico Schwarzenbach, Vogelschutz Obmann, Ornithologische Gesellschaft Herisau.

Wer mehr zum Thema wissen möchte, findet auf der Webseite «herisau-vorwaerts.ch» weitere Anregungen und Informationsmaterial der Gruppe «Biodiversität».

Arbeitsgruppen

Nach der Herisauer Zukunftswerkstatt vom Mai 2014 haben sich diverse Arbeitsgruppen gebildet, um Ideen aus dem Workshop weiter zu spinnen, konkrete Projekte anzupacken, Anliegen weiter zu verfolgen. Die Herisauer Zeitung bietet diesen Arbeitsgruppen allmonatlich eine Plattform, um ihre Arbeit und ihre Ideen zu präsentieren. Heute stellt sich die Gruppe «Biodiversität» vor. *pd*